

## Regionalgruppe Hamburg-Ostsee des RVD e.V.– Forschungswochenende

21. – 25.04.2022

### Von Ivenacker Eichen über die Bronzezeit im Tollensetal

### bis zu einem Gutshausretter

#### Holz – **uraltetes Eichenholz** – in Ivenack

stehen sie, die **1000-jährigen Eichen** in der Nähe der Reuterstadt Stavenhagen in Mecklenburg.

Welche radiaesthetischen Eigenschaften haben die verschiedenen Holzarten?

Wir werden von Herrn Jörg Hellwig vom Forstamt Stavenhagen geführt.

Als erstes Nationales Naturmonument sind die (1000-jährigen) Ivenacker Eichen eine kultur- und naturhistorische Besonderheit, die ihresgleichen sucht. Sie gehören zu den ältesten Bäumen Deutschlands und besitzen eine besondere Symbolkraft. Die mächtigste der alten Eichen gilt mit 140 Kubikmetern als volumenreichste Eiche in Europa. Das genaue Alter der Eiche kann nicht ermittelt werden. Die Baumart Eiche ist ein Sinnbild für Stetigkeit und ihr Holz bekannt für Dauerhaftigkeit. Darstellungen der Eichen von Ivenack in Geschichten, Sagen und Gedichten sind Bestandteil der regionalen, nationalen und europäischen Kultur. Sie sind keine Reste ehemaliger Urwälder, sondern Zeugnisse der im Mittelalter verbreiteten Landnutzungsform des Hude- (Hüte-) Waldes, die im Ivenacker Tiergarten über Jahrhunderte bis heute erhalten wird. Vor 1000 Jahren wurde das Gebiet bereits durch den slawischen Stamm der Wilzen genutzt.

Auf 75 Hektar wird in Ivenack Damwild gehalten, welches ggf. zu sehen ist. Wer die Aussicht genießen möchte, kann auch vom Baumwipfelpfad aus in die Ferne schweifen.

#### Schloß Basedow – ein Märchenschloß?

Die Adelsfamilie Hahn hatte bereits seit dem 13. Jahrhundert in Basedow ihren Sitz. 1467 ließ Ritter Lüdeke III. Hahn auf den Resten einer Vorgängerbürg eine Burg errichten. Diese besaß einen Hauptturm, Mauern, Gräben und eine Vorburg mit zwei Türmen, im Innern Gewölbe, Rüstkammer und Archiv. 1552 folgte der Umbau zu einem Herrenhaus mit drei Geschossen im Renaissancestil. Im 17. Jahrhundert kam ein neuer zweigeschossiger Flügel hinzu. Weitere Um- und Anbauten folgten. Neu erbaut wurde z.B. der klassizistische Marstall (1835–38), der in privater Hand renoviert wurde. Im 19. Jahrhundert gestaltete der Landschaftsgärtner P. J. Lenné einen 200 Hektar großen Landschaftspark. Eine Platanenallee von Lenné verbindet das Schloss mit der alten Kirche in der die älteste beispielbare Orgel Mecklenburgs aus dem Jahre 1683 installiert ist.



Im Park befindet sich Teile der Ruine der alten Burg sowie etwas entfernt ein Großsteingrab.

## Regionalgruppe Hamburg-Ostsee des RVD e.V.– Forschungswochenende

21. – 25.04.2022

### Von Ivenacker Eichen über die Bronzezeit im Tollensetal

bis zu einem Gutshausretter

## Bronzezeit in Vorpommern – Die Schlacht im Tollensetal

An die Slawen, die den Norden im 7.Jh. besiedeln, ist noch nicht zu denken.

Im Tollensetal – Nähe Altentreptow – findet eine gewaltige Schlacht zwischen verschiedenen Völkern statt.

Wer – das weiß man noch nicht so genau!

**USA: New York Times, Brasilien: Folha de S.Paulo, Argentinien: titulares.ar, Der Spiegel, Der Tagesspiegel, Der Nordkurier, Die SVZ – alle berichten.**

<https://www.nytimes.com/2022/02/15/science/archaeology-germany-tollense-trade.html>

**Die spektakulärsten Funde**, die die deutsche Archäologie in den vergangenen 20 Jahren zutage beförderten, wurden hier gemacht. **Im 13. Jahrhundert vor Christus** fand die Schlacht im Tollensetal statt. **Ronald Borgwardt – der Entdecker dieses Schlachtfeldes – wird uns führen.** 1996 sah er erste Knochen an einer Kuhtränke aus der Uferböschung ragen. Und glaubte an Tote aus dem Zweiten Weltkrieg. Bis ihm eine Pfeilspitze aus Feuerstein in einem der Knochen auffiel. „Der Pfeil“, erklärt der Landesarchäologe Dr. Detlef Jantzen, „hat den Oberarm von hinten und schräg unten getroffen. Der Getroffene war womöglich ein Reiter.“ Diese Entdeckung mobilisierte die Archäologen. Seit 2008 fanden hier archäologische Ausgrabungen statt. Eine Isotopenanalyse deutet darauf hin, dass ein Teil der Opfer nicht aus der Region stammt. Es ist bisher die **einzige bronzezeitliche Fundstelle nördlich der Alpen in diesem Ausmaß**. Vielleicht ist es das älteste Schlachtfeld Mitteleuropas, so Dr. Jantzen.

## Großer Stein von Altentreptow

Der Große Stein von Altentreptow ist schon imposant! Die Gemeinde hat ihn im letzten Jahr mit großem Aufwand höher gelegt. War das eine sinnvolle Maßnahme?

## Burg Klempenow

1331 wurde die Burg Klempenow erstmalig urkundlich erwähnt als landesherrliche Burg pommerscher Herzöge. Die Burgruine Klempenow steht direkt am Zusammenfluss vom großen Landgraben und der Tollense, früher ein strategisch wichtiger Punkt. Könnte sie auf Resten einer slawischen Wallanlage errichtet worden sein? Oder war allein die nachgewiesene Burg auf der Ostseite der Tollense nordwestlich von Klempenow Standort einer Burg? Stand die damalige Kapelle am gleichen Standort wie die heutige kleine Kirche? War der Turm evtl. zuerst nur als Beobachtungsturm gebaut für die Burg auf der Ostseite?

## Großsteingrab Upost

Bei diesem Grab handelt es sich um eines der in dieser Gegend seltenen Ganggräber. Von den vier **Decksteinen** sind noch alle erhalten. Einer liegt noch auf, einer ist eingesunken in der Kammer und die anderen beiden, von denen einer gesprengt ist, liegen neben der Kammer.

Welche Energien sind in diesem Grab vorherrschend? Wie alt ist dieses Grab?

**Regionalgruppe Hamburg-Ostsee des RVD e.V.– Forschungswochenende  
21. – 25.04.2022  
Von Ivenacker Eichen über die Bronzezeit im Tollensetal  
bis zu einem Gutshausretter**

**Gutshausretter**

**– so werden sie genannt – sie, die alte, fast zerfallene Gutshäuser in Mecklenburg und  
Vorpommern aufkaufen und mühsam wieder aufmöbeln.**

Die genaue Gründung und der Ursprung des Dorfes und Gutes Dölitz ist nicht bekannt. Der erstgenannte Besitzer des Gutes war Eggert von Levezow (Haus Lunow) \*1423. Das derzeitige Gutshaus ließ Hans-Friedrich von Lehsten (1621-1677) um 1665 als Fachwerkbau auf mittelalterlichen Kellern eines Vorgängerbaus errichten. Am Gutshaus befindet sich eine einzigartige in den Ursprüngen barocke Parkanlage mit einer noch existenten barocken Achse von knapp 400 m.



Unser Vereinsmitglied, Ronald von der Starre – Architekt - Gutshausretter – hat dieses Haus erworben und es wieder bewohnbar gemacht. Er erwartet uns. Wir können die radiaesthetischen Geheimnisse dieses Hauses und der geheimnisvollen Bäume am Haus und im Park ergründen.

Welche Energien sind hier aktiv?

Ihr könnt ebenso schon mal bei den Gutshausrettern nachschauen:

<https://www.youtube.com/watch?v=qixahetwYyg&list=PLHkxwvc0EDHjaCO6cL2HxRjYXlcXBhR6s&index=4>

**Eine gute Anreise wünscht Euch Ute Quandt!**